

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

alle menschlichen Regungen so unmittelbar sichtbar werden und sich so naiv heftig auswirken wie die schweizerische. In Wahrheit ging der Kampf um die nationale Erneuerung, aber das Symbol war der französische Solddienst, zu dem sich das französische Bündnis ausgewachsen hatte, der eine unaussprechliche Verderbnis und Korruption ins Land schwemmte und die Schweiz schließlich zu einem französischen Vasallenstaat machte. Niemand mochte mehr zu Hause bleiben und arbeiten; jeder hoffte auf den welschen Schlachtfeldern rasch zu Geld und sonstiger Beute zu kommen, um dann für den Rest des Lebens daheim den großen Herrn zu spielen. Das Leben wickelte sich in entsetzlich rohen und gemeinen Formen ab. Die Historienschreiber wollen den Grund für diese sogenannte Reisläuferei in der Armut des Volkes finden; die Ergebnisse der nationalökonomischen Wissenschaft geben ihnen aber nicht recht, denn aus dem Beginn der einschlägigen Periode werden sehr günstige Wirtschaftsbilanzen beigebracht. Die Verarmung trat erst mit der Land- und Arbeitsflucht ein, und der sogenannte Reislauf war nichts als eine feelische Verlockung, zuerst durch die übergroße Bedeutung, die man durch den Burgunderkrieg gewonnen hatte, und dann fortlaufend durch das französische Gold und die französischen Schmeicheleien. Später beschränkte man sich nicht auf die welschen Dublonen, sondern nahm, woher man kriegen konnte. Über der Bekämpfung dieser Volkskrankheit, die nur aus der geographischen und moralischen Lage der kleinen werdenden Nation zu verstehen ist, barst die Eidgenossenschaft innerlich auseinander. Dem nationalen Reformator Ulrich Zwingli gelang allein ein Bruch, den er nicht gewollt hatte, nämlich der mit der katholischen Kirche; der Bruch mit den Gewalten der Verderbnis, den er allein aus ganzer Seele betrieb, erlebte weder sein Geschlecht, noch das nächste oder übernächste.

Nun war freie Bahn für alle volksfeindlichen Mächte. Es gab nichts, was das Volk nicht verlor und die Patrizier und Oligarchen nicht an sich brachten, die Freiheit, den politischen Apparat, die Staatsstellen, das öffentliche Recht und nicht zuletzt den nationalen Boden; die Durchbrechung der altgermanischen Anschauung vom Gemeinbesitzrecht am Boden und die Kapitalisierung des Bodens schuf in der Eidgenossenschaft wie überall einen verlorenen Haufen von verschuldeten und entwurzelten